

# WERDINSELSTACHLER

---



2/2005

---

## INHALTSVERZEICHNIS

---

VORWORT, IMPRESSUM	1
HARD-DAY, 14. NOVEMBER 2004	2
CHLAUSABEND, 4. DEZEMBER 2004	3
PFINGSTWEEKEND, 14.-16. MAI 2005	5
PLAUSCHTAG FERIENPASS, 24. JULI 2005	11
WETTFAHREN AWS, 28. AUGUST 2005	14
FOTO-GALERIE, 2005	17
RETRO-KLATSCH, 1992/3	20
HARD-CUP, 11. SEPTEMBER 2005	22
HARD-CUP CHAMPIONSHIP, 1996 BIS 2005	23

Liebe Leserin, Lieber Leser

Vor einer Woche haben wir unsere Schiffe nach Brugg gerudert und die Sommersaison 2005 damit beendet. Auf der Talfahrt hatten wir sehr schönes Wetter, so dass auch der eine oder andere grosse Wasserspritzer beim Passieren der Stromschnellen und Wehre kein Problem war. Ich verspreche Euch spektakuläre Bilder in der nächsten Ausgabe.

Wir blicken auf einen lausigen Sommer zurück, unter welchem vor allem das Vereinsleben neben den „offiziellen“ Anlässen gelitten hat. Wer möchte den schon bei 15 Grad und Regen ein BBQ an der Limmat organisieren? So war das Clubareal nicht gerade häufig besucht. Dennoch vermochte der Hard einige aussergewöhnliche Events auf die Beine zu stellen, welche in diesem Heft beschrieben sind.

Vor allem das Pfingstweekend vermochte mir seinem abwechslungsreichen Programm im Wallis alle Teilnehmer restlos begeistern. Weitere unternahmen wir in dieser Saison mehrere Aktionen zur Werbung neuer Mitglieder. Neben dem „Plauschtag“ mit dem Zürcher Ferienpass, welchen wir jedes Jahr durchführen, stellte Marco auch erstmals ein Schnuppertraining für Schulkinder auf die Beine. Trotz der professionellen Organisation (perfekt gestaltetet Flyer und Plakate, Ankündigung und Bericht im Höngger) hält sich der Erfolg leider in Grenzen.

Weil sich die letzte Ausgabe voll und ganz dem Tschechienlager gewidmet hat, finden sich auf den folgenden Seiten auch etwas verspätete Berichte vom letzten Winter. Da aber sowohl der Chlausabend wie auch der Hard-Day sehr spezielle Events waren, möchte ich Euch diese nicht vorenthalten.

Herzlichen Dank an alle Berichterstatter. Und nun, wünsche ich euch ein paar spannende Minuten mit der aktuellen Ausgabe des Werdinselstachlers.

Michael Christ

## IMPRESSUM

---

Redaktion: Michael Christ, 01 341 41 04  
[michael.christ@wfchard.ch](mailto:michael.christ@wfchard.ch)

Berichterstatter: Martin Egloff, Alain Dettling, Martin Bühler, Rolf Strässle, Patrick Hagenbuche

Auflage: 160

Am 18. Oktober war es wieder so weit. Die Werdinselstachler hatten ihren legendären Plauschtag, der dieses Jahr zum ersten Mal nicht mehr „Funny-Sunday“ sondern „Hard-Day“ hiess.

Wir trafen uns um 9.30 Uhr am Central. Es nahmen weniger Härdler als auch schon teil. Trotzdem geht ein grosses Kompliment an die Junioren, sie waren vollzählig, das heisst zu siebt, und diese Zahl wird später nochmals eine Rolle spielen. Als alle da waren verriet uns Simon den ersten Teil des Programms. Es war ein so genannter Stadt-OL durch Zürich. Simon verteilte jeder Gruppe einen Stadtplan auf dem die Route, die wir laufen mussten, eingezeichnet war. Zudem bekamen wir ein Blatt mit 21 Fragen, die sich auf dem vorgegebenen Weg beantworten liessen.

Dann starteten die drei Gruppen nacheinander, ich war zusammen mit Sumi und Christoph. Als grosse Favoriten begannen wir das Rennen. Die Route führte uns unter anderem über den Lindenhof, der Limmat entlang bis zur Gemüsebrücke, über den Münsterhof, entlang des Schanzengrabens und noch durch unzählige kleine Gässchen, die ich bis anhin nicht kannte. Das Ziel der ersten Hälfte war der Bürkliplatz. Dort steht das Rondell, in dem man zu dieser Jahreszeit immer Kerzen ziehen kann. Eine unserer Aufgaben war es, hier pro Gruppenmitglied eine Kerze, von mindestens 100 Gramm zu ziehen. Wobei sich die Erwachsenen in die Beiz zurückzogen und ihre Dochte den Junioren hinterliessen. Als unsere Gruppe die Aufgabe erfüllt hat, das heisst, ich die drei Kerzen gezogen hatte, setzten wir als führende Gruppe das Rennen fort.

Der Weg führte uns auf die andere Seite der Limmat, wo wir versuchten, den zweiten Teil der Fragen zu beantworten. Am Ende eines langen aber interessanten Stadt-OL durch Zürich, lief unsere Gruppe mit einem grossen Vorsprung am Central ein, wo Simon uns schon erwartete. Nachdem auch die letzte Gruppe angekommen war und ihr Fragenblatt abgab, ging das Programm weiter. Da wir nach dem vielen Laufen einen riesigen Hunger hatten, war der nächste Teil des Programms klar, Essen! Also gingen wir in den nahe gelegene „New York Pizza“, um uns zu stärken. Fünf grosse Familien-Pizzas verschlang der Hard innert einer Halben Stunde.

Währenddessen hatte Simon die Blätter ausgewertet und der Sieger war klar, unsere Gruppe war nicht nur die schnellste, sondern hatte auch die meisten Fragen richtig beantwortet. Als Geschenk bekamen wir einen Sack, mit Schleckwaren, Eis Tee und Pop Corn. Also war es nicht schwierig zu erraten, wo uns der Weg weiter hin führte, natürlich ins Kino.

Und der Film hiess, passend zur Anzahl der Junioren: „Sieben Zwerge, Männer alleine im Wald“. Es waren zwei unterhaltsame Kinostunden.

Nach dem Kino war das offizielle Programm zu Ende. Die meisten Erwachsenen machten noch einen gemütlichen Raclette-Abend im Clubhaus.

Martin Egloff

## CHLAUSABEND, 4. DEZEMBER 2004

Es ist bereits eine Weile her, oder besser der Samichlaus klopft schon bald wieder an unsere Tür, dennoch möchte ich euch diesen Bericht nicht vorenthalten.

Sebastian Kunz organisierte den letztjährigen Chlaus zusammen mit unserem Event Manager. Ziel dieser gemeinsamen Organisation ist es, nicht nur das Know-how an die nächste Generation weiter zu geben, sondern vielmehr auch die Wünsche und Vorstellungen unserer Junioren zu berücksichtigen. Die gemeinschaftliche Organisation barg einige Überraschungen. So bekam Simon eines Abends ein Telefon von Sebi, welcher ein bisschen verstört auf dem dunklen Areal eines Logistik-Unternehmens rumstolperte: „Hey Mann, da gits im Fall kei Jute-Säck, da isch kei Sau meh ume!“

Wir trafen uns im Clubhaus und es war bereits dunkel. Wir wussten, dass wir noch in die Stadt fahren werden und so waren alle mit dicken Pullis und Jacken ausgerüstet. Wenig später beehrte uns Samichlaus und Schmutzli mit seiner Präsenz. Sebi und ein Freund hatten die Zügel gleich selbst in die Hand genommen und sich die rote und braune Kutte übergeworfen.



Mit dem Tram fuhren wir zum Hauptbahnhof. Dort schlenderten wir bei eisiger Kälte in den Park des Landesmuseums. Dort fanden wir eine kleine Kunsteisbahn vor. Die meisten von uns mieteten kurz darauf Schlittschuhe und wagten sich auf die Eisfläche. Ich war seit mehreren Jahren nicht mehr auf Kufen gestanden und so drehte ich etwas tapsig meine ersten Runden.

Schnell war mir aber klar, dass mir der Samichlaus und der Schmutzli die Show stehlen, da konnte ich so viele Dreifach-Tolups springen wie ich wollte. Einerseits war der Samichlaus natürlich bei den Kindern so beliebt, dass sich sofort eine riesige Traube um die beiden Herren aus dem tiefen Wald bildete. Andererseits kamen die bärtigen Herren auch bei den Girls unglaublich gut an. Drittens waren der Samichlaus und der Schmutzli nicht gerade begradete Eiskunstläufer, der schwere Rock machte die Sache nicht einfacher. Und so sorgte das Duo bei jedem Beinahe-Sturz für grosses Gelächter der Zuschauer. Kurz gesagt, sie waren die Stars des Abends.



Mit schmerzenden Füessen, gönnten wir uns anschliessend einen Glühwein und gegen 20 Uhr fuhren wir zurück ins Clubhaus. Dort kochten wir uns im heimelig vorgeheizten Clubhaus ein feines Fondue. Leider wurde beim Einkauf etwas mit dem Brot gespart, so dass um die letzten Krümel ein handgreifliches Getümmel ausbrach. Alternativ konnte man bei Marco Knoblauchstücke ergattern, welche man dann roh in die Käsesauce tunkte. Es wurde ein langer, lustiger Abend!



Fazit des Abends: Willst du bei den Girls richtig gut ankommen, dann vergiss die Salsa-Tanzkurse, das dicke Portemonnaie oder den auf Hochglanz polierten Porsche. Du kannst sogar dein Abo auf [www.partnerwinner.ch](http://www.partnerwinner.ch) löschen. Nein, klebt dir einen weissen Bart ins Gesicht, wirf die Chlaus-Kutte über und kauf ein paar Schlittschuhe!

Michael Christ

## PFINGSTWEEKEND, 14.–16. MAI 2005

Es war nicht das erste Mal in diesem Jahr, dass wir uns zu früher Stunde auf der Werdinsel, genauer genommen beim Clubhaus, für einen Hard-Anlass trafen. Im Gegensatz zu anderen Anlässen, waren an diesem trüben Morgen alle Mitglieder freiwillig erschienen und freuten sich auf das bevorstehende Wochenende. Mit dem Erscheinen von Marco, unserem Lagerleiter, war der Startschuss für das diesjährige Pfingstweekend gefallen. Dieses Jahr erwartete uns kein „traditionelles“ Pfingstweekend, wie in anderen Jahren zuvor, wo wir drei Tage auf einem Schweizer Gewässer verbrachten, sondern der Hard versuchte diesen Frühling sein Glück im Wallis.

Kaum waren die Türen aufgeschlossen und das Beladen des „Büsli“ freigegeben, ging der Kampf um die begehrtesten Plätze bereits schon los. Wie nicht anders zu erwarten, war ein Machtwort des Lagerleiters nötig, um Zucht und Ordnung in die wild gewordene Bande zu bringen.

Sobald der Driver den Zündschlüssel gedreht hatte, schnurrte der Diesel los und es ging ab auf die Autobahn in Richtung Bern. Das war zumindest der Plan des Lagerleiters. Es dauerte schliesslich keine fünf Minuten und da meldeten sich bereits schon die ersten Stimmen aus den hinteren Sitzreihen und fragten welche Richtung wir einschlagen werden. Nach einem Crashkurs in Sachen Schweizer-Geographie, einigte man sich schliesslich den direktesten Weg über Luzern, entlang dem Vierwaldstättersee, Richtung San Gottardo zu nehmen. Zwei Stunden später waren wir unserer Sache ganz sicher, wir hatten uns nicht verfahren. Unsere Bedenken bezüglich des in den Süden verlaufenden Verkehrs,

bewahrheitete sich schneller als wir uns das zu träumen verhofften. Denn plötzlich blendete uns ein Meer von Bremslichtern. Na toll, pünktlich auf Pfingsten war sie wieder da, die Blechlawine vor dem Gotthard Nordportal! Wir liessen uns nicht entmutigen und kamen nach ein paar taktischen und schlaun Fahrmanövern der lang ersehnten Autobahnausfahrt näher. Zugegeben; wegen der paar Manöver, erntete der Chauffeur von den übrigen Verkehrsteilnehmern alles andere als nette und verständnisvolle Blicke.

Wir kurvten schliesslich sicher und staufrei in Richtung Autoverlad Furka. Das Timing hätte nicht besser sein können. Kaum hatten wir das Ticket gelöst als die ersten Pfingstweekendmitglieder das Büsli fluchtartig verliessen, um eine Pinkelpause einzulegen, da schalteten die Ampeln auf

grün und das Fahrzeug wurde verladen. In Oberwald angekommen hiess es, sich für die bevorstehende Talabfahrt auf zwei Rädern vorzubereiten. Wie? Ach so, auf Fahrrädern, welche wir bei den SBB mieten durften. Wer jetzt denkt es handelte sich dabei um ausrangierte, herunter gewirtschaftete Drahtesel, der täuscht sich gewaltig! Jeder der Händler hatte ein erstklassiges, teilweise brandneues Sportgerät erhalten.



Das mit der Abfahrt war so eine eigene Sache. Unsere Vorstellungen von einer rasanten Abfahrt, deckten sich nicht mit dem was uns noch bevorstand. Obwohl es physikalisch erwiesen ist, dass ein Fluss immer talwärts fliesst, mussten wir am eigenen Leib erfahren, dass der Landweg nicht unbedingt dem Wasserweg entlang verlaufen muss. So wurde das Radfahren ein ständiges auf und ab. Diese Tour hatte es definitiv in sich. Sie war gespickt mit Bergetappen, aber natürlich auch mit den dazu gehörigen Abfahrten. Zum Glück gab es auf der Route die eine oder andere Verpflegungsstation bei der wir wieder zu Kräften kommen konnten.

Nach der gut dreistündigen Radtour über Stock und Stein war die Erleichterung allen, zumindest all denen die in der gleichen Gruppe wie ich unterwegs waren, ins Gesicht geschrieben, als wir die Ortstafel von Brig erblickten. Obwohl wir mehr oder weniger die ganze Fahrt einen „heiden“ Spass hatten, war es dann doch eine Genugtuung die Räder abzustellen und sich im Restaurant bei einem kühlen Eistee zu erfrischen. Während der kommenden halben Stunde fanden sich alle wieder zusammen und wir setzen unsere Reise Richtung Grächen fort. In diesem



Dörfchen befand sich nämlich für die nächsten zwei Tage unsere Unterkunft. Als wir endlich mit Müh und Not das Lagerhaus fanden, nahm uns Marco's Tante und ihre Familie in Empfang. Unsere Unterbringung haben wir ihr zu verdanken. An dieser Stelle möchten wir uns für die Unterstützung von Gaby und ihrer Familie nochmals herzlich bedanken.

Nachdem Gross und Klein die Zimmer bezogen und eingepufft hatten, galt es sich der Zubereitung des Nachtessens anzunehmen. Mengenmässig hungerten wir noch nie in einem Wasserfahrclub Hard Weekend, doch um dem Essen genügend Geschmack zu verleihen musste man wirklich erfinderisch werden. Denn aus unerklärlichen Gründen fanden die Gewürze den Weg nicht ins Wallis. Selbstverständlich meisterten wir auch dieses Problem und wir stillten auch den letzten Hunger. Damit war aber lange noch nicht Schluss. Um die Küche wieder im alten Glanz erscheinen zu lassen, musste diese wieder auf Vordermann gebracht werden. Nun endlich fanden wir die Zeit, um es uns gemütlich zu machen. Die Abendstunden vergingen bei einem Jass oder einem gemütlichen „Schwatz“ wie im Flüge.



Plötzlich wurde ich mit der Filmmusik von „Kill Bill“ aus dem Tiefschlaf gerissen. Nein, es war kein Traum, auch der Timer war nicht falsch gestellt. Es war schlicht und einfach die lebenswürdige Art von Marco uns zu Wecken. Bei diesen „struben“ Klängen war weiter schlafen definitiv keine Alternative und es blieb nur die Möglichkeit aufzustehen und sich zu duschen. Frisch gestärkt vom Frühstück, warteten wir gespannt auf den Verlauf des Tagesprogramms. Aha, es schien so als wäre der Fun-Faktor noch weiter in die Ferne gerückt. Stattdessen lautete die Devise gutes Schuhwerk zu montieren und sich für einen Sonntags-spaziergang fertig zu machen.

So erreichten wir nach 20 Minuten Marsch Grächen-City, welches um einiges höher lag. Die ersten T-Shirts waren bereits durch geschwitzt bevor die Wanderung überhaupt erst richtig begann. Trotz grossem Geschrei der Teilnehmer, liess Marco sich in keiner Weise beirren und tauschte mit dem Seetalhorn (2868 müM) an und gab dann die Hannigalp als Ziel bekannt.

Was wir anfangs als happigen Einstieg erachteten setzte sich während des ganzen Aufstiegs fort. Eine permanente Steigung

von ca. 35 Grad erachte ich als nicht übertrieben. Einige Passagen waren sogar beinahe überhängend. Auf jeden Fall gewannen wir so innert kürzester Zeit hunderte von Höhenmeter und die meisten erreichten den Gipfel in rund einer Stunde. Zu unserem grossen Entsetzen war das Bergrestaurant geschlossen und wir waren gezwungen auf das wenig mitgebrachte Essen und Trinken zurückzugreifen. Nach der verdienten Pause bereiteten wir uns auf den bevorstehenden Abstieg vor. Eigentlich war es fast ein Ding der Unmöglichkeit, denn der Abstieg war noch direkter als der Aufstieg.



Zurück in unserer Unterkunft blieben uns allen gerade mal eine halbe Stunde Zeit, um uns zu erfrischen und auf die Fahrt nach Crans Montana fertig zu machen. Die Stimmung war am Brodeln und eine gewisse Nervosität war ebenfalls zu spüren. Nicht etwa weil wir in den französischen Teil des Wallis unterwegs waren, sondern viel mehr wegen dem bevorstehenden Spiel, genannt Paintball. Wie die meisten anderen Sportarten, wird auch Paintball mit zwei Mannschaften gespielt. Jeder der Spieler hat die Möglichkeit mit einem so genannten „Markierer“ die anderen Spieler aus dem Spiel zu nehmen. Der Markierer verschießt kleine, bunte Farbkugeln, welche platzen sobald sie beim Gegner auftreffen. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass ich absolut kein Freund von dieser Art von Spielen bin. Doch ganz ehrlich gesagt, es machte uns allen einen riesigen Spass. Nicht nur, dass es die aktiven Mitglieder gewollt hätten, doch unsere Schlümpfe (Junioren) forderten uns zum Kampf heraus. Wunschgemäss bildeten wir anschliessend ein

Schlumpf- und ein Oldieteam. Wie nicht anders zu erwarten war, mussten wir nach wenigen Spielen die Mannschaften nochmals neu mischen, da die kleinen Aufwiegler den Herausforderern doch nicht ganz gewachsen waren.



Die 1,5 Stunden Spielzeit vergingen im Nu. Völlig ausser Atem und bis auf die „Schlüpfer“ durch geschwitzt, gönnten wir uns vor der Rückfahrt eine kleine Verschnaufpause.

Wieder im Lagerhaus angelangt, überraschte uns Gaby und ihre Familie mit einem vorbereiteten Buffet. Alles war für den kulinarischen Höhepunkt, ein feines Raclette vom Holzfeuer, vorbereitet.



Es erstaunte uns kaum, dass zwei Stunden später der 10 Kilogramm schwere Käse vernichtet war. Bevor sich einige in das Nachtleben von Grächen stürzen konnten, musste die Küche ein weiteres Mal gemacht werden. Die Schlümpfe und einige Oldies verbrachten den Abend im Lagerhaus, der Rest machte sich auf die Suche von Grächen Down Town. Wie gerne würde ich über das Nachtleben in den Bergen berichten, doch wer mich kennt, der weiss dass ich um 22.30 bereits im Bett war.

Am Pfingstmontag gönnte uns unser Sklaventreiber immerhin eine halbe Stunde mehr Schlaf. Für diese 30 Minuten wurden wir dafür von Petrus gnadenlos bestraft, denn der schickte die Sonne offenbar auf eine weite Reise. Deshalb entschlossen wir uns wegen der schlechten Witterung aufzuräumen und anschliessend den Heimweg anzutreten. Wie gewöhnlich sorgten unsere Schlümpfe für genug Stimmung auf der hintersten Sitzreihe. Ausser dem ohrenbetäubenden Krach kümmert uns dies wenig, da sie sich vor allem selbst in den „Schwitzkasten“ nahmen. Wir bestaunten die verschneiten Berge, welche vor den Autofenstern vorbeizogen.



Mir persönlich hat das Pfingstweekend 2005 sehr gut gefallen. Es würde mich freuen, in naher Zukunft an einem ähnlichen Weekend teilnehmen zu können. Marco, mach weiter so! Ich freue mich bereits jetzt schon auf das nächste Weekend mit dir als Lagerleiter.

Alain Dettling

## PLAUSCHTAG FERIENPASS, 24. JULI 2005

Am Morgen dieses Sonntags trafen wir die letzten Vorbereitungen für den Ferienpass-Event. Immerhin haben sich 37 Kids angemeldet und erwarten einen actionreichen Tag auf der Limmat. Damit dieser Tag gelingen wird, hatten wir zwei Weidlinge und zwei Gummiboote M6 ausgerüstet. Das Essen und die Zwischenverpflegung war bereits von Marco vorbereitet worden.

Simon stellte sich für das Abholen der Kids von der Haltestelle unter der Europabrücke zur Verfügung. Punkt 10:00 Uhr war auf der Werdinsel ein ungewöhnliches Stimmendurcheinander zu hören. Es waren die Kids, die teilweise in Begleitung deren Eltern erschienen. Tatsächlich, die Anmeldungen hatten uns nicht enttäuscht, es waren genau 37 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahre. Sie hatten Simon bereits intensiv mit zahlreichen Fragen und Erwartungen eingedeckt. Die Jugend von heute weiss was sie will!



Auf unserem Clubareal begrüsst Marco, der Juniorenverantwortliche, die Teilnehmer mit deutlicher Stimme. Er erklärte kurz unser Sportart, das Wasserfahren und stellte danach die einzelnen Gruppenleader mit Namen vor. Dass wir jeweils mit Applaus von den Kids begrüsst wurden, ersetzte beinahe schon das fehlende Ausschlafen am Sonntagmorgen. Doch der Tag musste noch mehr bieten, war doch Zuhause noch das Formel1-Autorennen um 14:00 Uhr und ebenso die letzte Etappe der Tour de France im Fernseher angesagt.

Die Teilnehmer konnten sich in unserem Bootshaus noch umziehen, denn das Wetter schien entgegen der Prognose uns doch noch mit Sonnenschein zu beehren. Die Sporttaschen und Säcke wurden danach auf das Motorboot geladen. Dieses fungierte auch als Rettungsboot. Die Sicherheit war uns sehr wichtig. Darum gab es eine Namensliste sämtlicher Teilnehmer, die beim Start und am Abend nach der Talfahrt durchgeprüft wurden. Somit war sichergestellt, dass sich keine der Teilnehmer frühzeitig von der Gruppe entfernten.

Die Teilnehmer mussten sich in 9 bis 10er Gruppen aufteilen und zu einem der vier Gruppenleiter positionieren. Die Kids sprangen wild durcheinander und versuchten doch noch mit seiner Kollegin oder seinem Kollegen in die gleiche Gruppe zugelangen. Ich durfte ein Weidling zusammen mit Reto führen. Nun ging es los! Nach einer zweiten Vorstellungsrunde marschierten wir im Gänsemarsch Richtung Bootseinstiegplatz etwas unterhalb unseres Clubhauses. Die Kids bombardierten mich mit Fragen wie: Was ist ein Weidling? Wie viele Personen sind im Wasserfahrclub Hard? Wie alt sind Sie? Wie lange wird die Talfahrt dauern? Warum dürfen wir nicht ohne Schwimmwesten ins Boot etc. Um 11:00 Uhr starteten wir flussabwärts und die Teilnehmer hatten bereits einen riesigen Spass. Einige gingen gleich Schwimmen und andere versuchten, das Rudern zu erlernen. Als wir etwas nahe zu den Schlauchbooten fuhren wurde sofort eine Wasserschlacht gestartet. Alle mussten nass werden. Auch ein Wettfahren gegen den zweiten Weidling und später gegen das Schlauchboot wurde gestartet. Mit Geschrei feuerten sich die Teams gegenseitig an. Hoffentlich haben wir nicht viele Anwohner aufgeschreckt. Teilweise genossen die jungen Leute auch schlicht die herrliche Fauna und Flora, die sich in voller Pracht am Ufer der Limmat präsentierte.



Gegen 12:00 Uhr nahte das Dietikerwehr. Die Schiffe wurden ausgewässert und auf einen Wagen verfrachtet. Dieser war mit einem Drahtseil befestigt und wurde auf Schienen ins Wasser gefahren. So konnten wir bequem die Schiffe über den Landweg auf die untere Seite des Wehres transferieren. Wie dieser Vorgang funktionierte hatten viele der Kids noch nie gesehen und verfolgten diese Aktion mit Staunen.

Kurz nach dem Wehr unterbrachen wir die Talfahrt, denn es war Mittagszeit. Wir grillten feine Bratwürste und Savelats. Damit das Mittagessen nicht zulange dauerte wurde ein Wettgrillen lanciert. Der Gewinner war das Team, das in kürzester Zeit die schönsten Grillmuster auf die Würste bekam. Gegen den Durst wurde Eistee abgegeben. Für die Schnelleser gab es anschliessend noch ein kleines Fussballspiel.



Nach der Mittagspause wurden die Boote gewechselt. D.h. mein Team konnte ein Schlauchboot übernehmen. Die Sonne begleitete uns bis nach Wettingen, wo die Talfahrt bereits zu Ende war. Die Kids konnten sich wieder umziehen und mit dem Zug fuhren sie zufrieden nach Zürich zurück.

Wir mussten lediglich die Boote wieder nach Höngg fahren. Natürlich begann es zu Regnen. Insgesamt hatten wir alle Spass und der Event war gelungen. Vielleicht erhalten wir auch neue Juniorinnen oder Junioren....

Martin Bühler

## WETTFAHREN AWS, 28. AUGUST 2005

---

(Anm. der Red.: Die Bilder in diesem Bericht stammen vom diesjährigen Wettfahren in Bern und nicht von dem folgend Beschriebenen. Die Gesichtsausdrücke stehen stellvertretend für die Qualen, welche wir an jedem Wettfahren durchmachen.)

Auch dieses Jahr veranstaltete der AWS Birsfelden seinen Stauseecup in Basel. Als ob es die Basler ein Mal mehr auf uns beneidete Zürcher abgesehen haben, liessen sie alle Vereine aus der Region Zürich als erste am Sonntagmorgen starten.

Aus diesem Grund traf sich unser WFC Hard in den frühen Morgenstunden an der Winzerhalde. Die meisten nahmen diese Hürde und fanden sich rechtzeitig in Höngg ein, einer musste aber per Telefon geweckt werden und darf nun als Folge dessen diesen Bericht schreiben.



In Basel angekommen begrüsst uns wie immer die Birsfelder Schleuse, welche als „point of no return“ zu betrachten ist. Nach einem kleinen Spaziergang auf der Kraftwerksinsel, kam unsere Delegation am Festzelt vorbei, wo man sich erst ein Mal mit Kaffee und Kuchen richtig stärken konnte. Im Unterschied zu vergangenen Jahren war der Rheinstausee dieses Jahr alles andere als das, was man von einem Stausee erwartet.





Auf Grund der vorangegangenen Regenfälle, welche in der ganzen Schweiz zu grossflächigen Überflutungen führten, waren auch die Veranstalter aus Basel gezwungen ihre altbewährte und endlos scheinende Wettfahrstrecke umzubauen. Heraus kam ein wesentlich kürzerer Parcours, welcher den uns gewohnten Verhältnissen schon viel näher kam. Bei der Streckenerklärung machte uns ein Einheimischer auf die Tücken der neuen Strecke aufmerksam. Die Junioren hatten eine nur minimal vereinfachte Strecke zu fahren, welche sich durchaus sehen lassen konnte.

Im Anschluss an die Streckenerklärung begaben wir uns an die Startstelle, wo wir



den ganzen Parcours noch ein Mal besichtigen konnten bevor es ernst galt. Die Aktiven starteten als erste, die Junioren wurden immer am Schluss des jeweiligen Vereins aufs Wasser gelassen. Die Strömung war trotz angepasster Strecke immer noch stark und wer sie bei der ersten Boje unterschätzte, konnte diesen Fehler kaum noch korrigieren, weil auf jedes folgende Hindernis die verschenkten Meter fehlten. Die meisten Händler brachten ihre Boote ganz ansehnlich über die Distanz. Auch die beiden Juniorenpaare zeigten schöne Läufe und im Vergleich zum Vorjahr verteilten sie auch viel weniger Stachel über die Fahrstrecke.



Nachdem das letzte Juniorenfahrpaar sein Boot verlies, sammelten wir unsere Taschen ein und machten uns auf den Weg nach Hause. Zur Rangverkündigung am Abend blieb keiner, weil ansonsten der ganze Tag für das Wettfahren drauf geht und wir alle auch sonst noch Einiges zu erledigen hatten. Solange die Organisatoren der Wettkämpfe nicht begreifen, dass die am weitesten entfernten Vereine möglichst nahe an der Rangverkündigung starten sollten und die Rangverkündigungen immer wieder künstlich verzögert werden, werden wir das wohl auch weiterhin so handhaben.

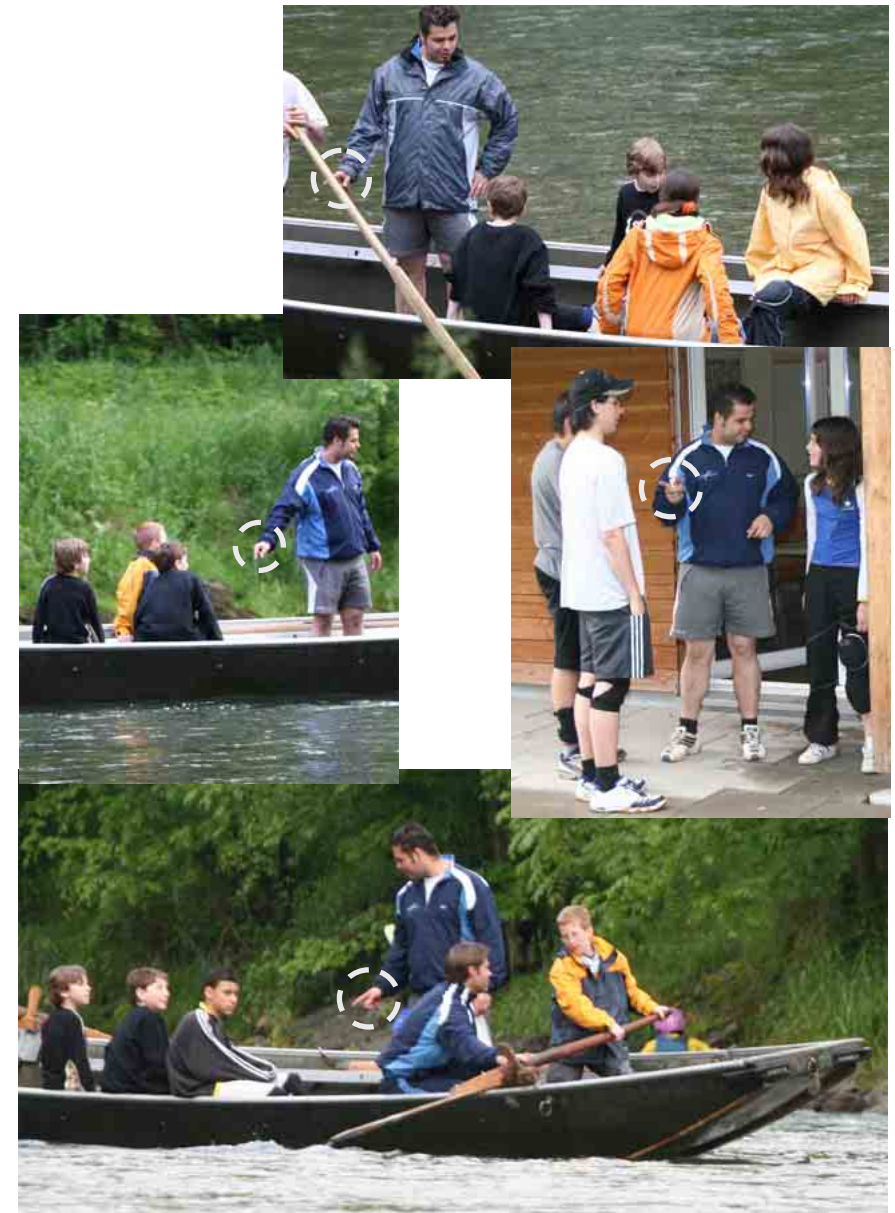
Rolf Strässle

## FOTO-GALERIE

Beim Erstellen des Clubheftes darf ich als erstes jeweils die unzähligen Fotos der Events durchforsten. Für diese Ausgabe waren das fast 1000 Bilder. Auf folgenden Seiten möchte ich euch ein paar Schnappschüsse präsentieren, welche es nicht in die Berichte geschafft haben.



Warum hat Marco eigentlich so einen guten Draht zu unseren Junioren? Keine Ahnung, aber es muss irgendwie mit dem „magischen“ Zeigefinger zusammenhängen, wie die folgenden Bilder beweisen!





Limmat mit Schnee



Limmat mit „Eisschollen“




Limmat mit viel Wasser


An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Leser unserem Clubfotografen Roger Gunzinger und allen anderen Mitglieder, welche mir und somit der gesamten Leserschaft Fotos zur Verfügung stellen danken.

Michael Christ

# Klatsch © by Tute




Ein anonymer Mitarbeiter des Werdinselstachlers hat unseren Vereinspräsi M. Winterhalder (der Name wurde von der Redaktion geändert) beim Spielen auf einem Kinderkarussell erwischt. Verständlich, dass er sich noch jung fühlt, aber so jung???



Wieder einmal mehr wurde Martin Müller zum schönsten Wasserfahrer gewählt!! Wiederum ist sein Lächeln hinreissend.

Gesucht wird Freundin:  
Aussehen und Alter egal. Sollte über eigene Wohnung, Auto und viel Geld verfügen. Interessentinnen melden sich bitte bei der Red. unter Kennwort: "Buhler".



Und schon wieder wurde der WFCH-Präsident beim Spielen ertappt. Diesmal auf dem Eis des noch gesperrten Katzensees. Sein Gesichtsausdruck verrät uns, dass ihm die verbotenen Spielereien sehr grosse Freude bereiten. Kommentar einer älteren vorbeispazierenden Dame: Wird dieser Junge denn nie erwachsen?

Verleihung der "hard'schen" Oscars

Die goldene Sasse an Adrian Huber	Der goldene Brückenfeiler an Peter Schmid	Der goldene Kurvenwilli an Marco Christ
Während der Gönneralfahrt nahm Adi die Sasse in die Hand und schöpfte eifrig. Im Kloster Fahr angekommen war das Schiff immer noch nicht leer. Wir danken trotzdem für deinen Einsatz.	Ebenfalls auf der Talfahrt trat Peter ins Rampenlicht, als er zum Steuerruder griff. Wegen seiner Unfähigkeit rammte unser Weidling einen Brückenfeiler. Peter wird wohl so schnell nicht wieder ans Ruder gelassen.	Marco unterschätzte im Jungfahrlager die Kraft des Aussenbordmotors. Als er Vollgas einschlug, versetzte ihm die Pinne einen Schlag, dass er rücklings in den Thunersee fiel.

Quizfrage

Wieviel kostet ein grau-blauer Ford-Sierra (neue Automatik) ?  
Zu besichtigen an der Winzerstr. 35

v max: 65 km/h  
PS: 12,5  
0-65: 1 min 23  
Schiebedach: -  
Gänge: 2-4 nicht immer



Antworten:  Fr. 2.75  
 Fr. 12.50  
 Fr. 89.20

Hilfe ich suche

Schneckenkörner

in letzter Zeit schleimt mir dauernd ein grauenhaft klebriger Schleimer nach. Wie kann ich diesen lästigen Parasiten abschütteln? Es handelt sich dabei um die Gattung Sumea Sommerhaldus. Eingenistet hat sich diese abscheuliche Schnecke an der Imbisbühlstr. 135.

Wer kennt ein gutes Mittel gegen dieses Ungeziefer. Bitte ruft mich an Tel: 341 59 68 Bigna verlangen !



Auch in diesem Jahr sah man wieder wie sich beim Hard-Cup die Spreu vom Weizen unseres Clubs trennte. Die Temperatur betrug um die 25 Grad Celsius und der Himmel war klar, das ideale Wetter für unser Wettfahren. Auch die Limmat zeigte sich von ihrer besten Seite und so war die Strömung nicht zu stark, so dass man angenehm ins Ziel fahren konnte, auch wenn es manchem trotzdem nicht so Recht hatte gelingen wollte. Das Rennen an sich lief ausgezeichnet und so konnte jeder Fahrer das Rennen befriedigend abschliessen. Es war spannend und manchmal wunderte man sich über die erreichten Zeiten. Weiter amüsierte man sich über die spektakulären Patzer (da man selbst ja der Beste sein will), und schaute mit Begeisterung den halbrecherischen Wendemanövern zu, die man auch seinem eigenen Repertoire hinzufügen will um noch besser, schneller und eleganter zu fahren.



Bei den Aktiven ergaben sich folgende Platzierungen: Auf dem dritten Rang landete Rolf Strässle, den zweiten Platz erreichte Martin Sommerhalder und den Pokal der den Aktiven holte sich Martin Müller.

Und bei den Junioren gab es folgende Ränge: Den dritten Platz holte sich Dario Meier, den zweiten Platz erreichte Benjamin Kunz, und den ersten Platz unter den Junioren ergatterte sich Remo Gambirasio.

Wir freuen uns über die immer besser werdenden Leistungen unserer Mitglieder und warten mit Ungeduld auf das nächste Jahr, um wieder ein tolles und spannendes Rennen zu sehen zu bekommen.

Patrick Hagenbucher

## HARD-CUP CHAMPIONSHIP, 1996 BIS 2005

Das 10-jährige Jubiläum hat mich veranlasst, eine Statistik der bisherigen Hard-Cups zu erstellen. Dabei ist mir aufgefallen, dass bei gewissen Mitgliedern sowohl die Teilnahme wie auch die Platzierung sehr unregelmässig war. Deshalb rufe ich hiermit den „Hard-Cup Championship“ ins Leben.

Ziel ist es, den besten Fahrer zu ermitteln und das nicht wie beim eigentlichen Cup jedes Jahr einzeln, sondern eine Bewertung, welche alle bis dato stattgefundenen Cups berücksichtigt.

Hier das Reglement in Abstimmung mit unseren Sports & Activity Managern.

### Reglement Hard-Cup Championship

- Massgebend ist die Schlussrangliste des Hard-Cups in den beiden Kategorien Aktive und Junioren ohne "Disqualifizierte".
- In der Aktivenrangliste werden auch die Junioren gewertet.
- Für die Aktivenrangliste werden Punkte für den Schlussrang analog zur Formel 1 verteilt, d.h. Rang 1-8 erhalten 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2, 1 Punkt(e).
- Junioren erhalten für die Ränge 1-4 folgende Punkte 5, 3, 2, 1.
- Fährt ein Junior bei den Aktiven ebenfalls in die Punkte erhält er die höhere Punktzahl der beiden Rankings.
- Ausnahmeregelung: Vom 1. Cup ist nur noch der Sieger bekannt. Um die Vergleichbarkeit zu gewähren, erhält der Sieger 5 Punkte (= 1/2 der normalen Punktzahl)

Auf der folgenden Seite ist der aktuelle Stand des Championships abgedruckt. Aufgelistet sind nur die Fahrer mit Punkten. Das detaillierte Excel-Auswertung-File könnt ihr downloaden unter: <http://www.wfchard.ch/download/championship.zip>

Martin Müller führt die Rangliste mit 61 Punkten an. Vier Siege haben ihm den Spitzenplatz gesichert. Da er während den letzten drei Jahren in Serie gewonnen hat, fällt ihm auch die grosse Ehre zu, den Pokal sein Eigen zu nennen. Zweiter wird Rolf Strässle, welcher bereits als Junior (auch in der Aktivenrangliste) fleissig Punkte gesammelt hat.

Den dritten Platz teilen sich Martin Bühler und der Schreiberling. Martin sammelt mit seiner konstanten Leistung jedes Jahr wertvolle Punkte. Ich meinerseits profitierte von den guten Platzierungen vor 2000, heutzutage scheint für mich der Zenith des Wasserfahrens bereits überschritten.

Für die Sports & Activity Manager  
Michael Christ

Rang	Vorname	Name	Punkte
1	Martin	Müller	61
2	Rolf	Strässle	57
3	Martin	Bühler	44
	Michael	Christ	44
5	Alain	Dettling	35
6	Martin	Sommerhalder	30
7	Kurt	Strässle	26
8	Reto	Manser	18
9	Martin	Huber	14
10	Marco	Christ	13
	Remo	Gambirasio	13
12	Philip	Rüegg	11
	Benjamin	Kunz	11
14	Luciano	Hossmann	9
15	Simon	Karasek	7
16	Sebastian	Kunz	5
17	Adrian	Huber	4
	Marcel	Kaufmann	4
	Dario	Meier	4
20	Marcel	Rohner	3

